

STATISTISCHE BERICHTE

Unverkündliches
Exemplar

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

- Nachdruck mit Quellenangabe erbeten -

Arb.Nr. V/23/6

Erschienen am 5. August 1952

Die Umsatzentwicklung des Textilhandels seit 1949

Für die monatliche kurzfristige Berichterstattung über die Entwicklung des Absatzes von Textilwaren stehen die Umsatzstatistik des Textilwareneinzelhandels und die Umsatzstatistik des Textilwarengroßhandels zur Verfügung, die beide auf repräsentativer Basis geführt werden. ¹⁾ Einen nachträglichen Vergleich dieser kurzfristigen Berichterstattung über den Warenabsatz ermöglicht mit gewissen Einschränkungen die Umsatzsteuerstatistik, die über den monatlichen Zahlungseingang in 6 Bundesländern berichtet. ²⁾

1. Textileinzelhandel

Index der Textilumsätze des Einzelhandels

Vom Umsatz des gesamten Einzelhandels entfällt rund ein Viertel auf die Textilwarengeschäfte und die Textilabteilungen der Warenhäuser. Über die Entwicklung des Warenabsatzes berichten monatlich 2 500 Verkaufsstellen des Textileinzelhandels. Ferner melden 110 Warenhäuser ihren Absatz in der Untergliederung nach Abteilungen; von ihren Umsätzen entfallen rund zwei Drittel auf Textilwaren. Die Meldungen ermöglichen nicht nur die Beobachtung der Absatzentwicklung in den verschiedenen Spezialgeschäftszweigen, sondern auch die Errechnung eines Index der Textilumsätze des Einzelhandels.

1) Statistische Berichte der Serien V/20 (Einzelhandel) und V/28 (Großhandel).

2) "Wirtschaft und Statistik" Heft 5, Mai 1952, S. 186

Saisonverlauf im Einzelhandel

Bei der kurzfristigen Berichterstattung über die Umsatzentwicklung des Textileinzelhandels ist es oft schwierig zu beurteilen, in welchem Ausmaß die festgestellten Umsatzveränderungen jahreszeitlich bedingt oder langfristig von Bedeutung sind. Die Umsätze des Textileinzelhandels sind innerhalb jedes Jahres verhältnismäßig starken Schwankungen unterworfen: nach einem deutlich erkennbaren Frühjahrsgeschäft in den Monaten März bis Mai gehen die Umsätze zurück; im August ist die Anschaffung von Sommerbekleidung im wesentlichen beendet; der Sommerschlußverkauf findet daher in den letzten Julitagen und ersten Augusttagen statt. In den Sommermonaten werden außerdem die der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Mittel stärker als in anderen Monaten für Reisezwecke in Anspruch genommen. Die Anschaffung von Herbst- und Winterbekleidung beginnt im allgemeinen im September und bringt im Oktober und November besonders hohe Umsätze, die nur noch durch das Weihnachtsgeschäft im Dezember übertroffen werden. Dann folgt im Januar und Februar eine ausgesprochen geschäftsschwache Zeit, die auch durch die Winterschlußverkäufe nicht nennenswert verbessert wird.

Von dieser allgemeinen Regel des jahreszeitlichen Ablaufes ergeben sich jedoch in fast jedem Jahr stärkere Abweichungen, die durch die Witterung bedingt sind. Sommerliches Wetter im September 1951 verschob den Beginn der Wintersaison auf den Oktober, der mit seinen hohen Umsätzen einen reichlichen Ausgleich für den Ausfall im September brachte. Ähnliches gilt für das Frühjahrsgeschäft, dessen Beginn ganz von der Witterung in den Monaten März und April abhängig ist. Das kühle und ungünstige Wetter im März 1952 brachte nur mäßige Umsätze. Dagegen setzte während des ungewöhnlich warmen Aprils das Frühjahrsgeschäft um so stärker ein: in diesem Jahre waren die April- und Maiumsätze höher als in den Vorjahren.

Langfristige Entwicklung im Einzelhandel

Da sich der Beginn der Frühjahrs- bzw. Wintersaison oft von einem Monat in den anderen verschiebt und auch die Umsatzhöhe der übrigen Monate hierdurch beeinflusst wird, genügt es nicht, einen einzelnen Monat mit dem entsprechenden Vorjahrsmonat zu vergleichen. Aus demselben Grunde ist die konjunkturelle Lage in den jeweils letzten Monaten nicht aus Abweichungen von der durchschnittlichen Saisonentwicklung zu erkennen. Die für die langfristige Umsatzbeobachtung übliche Anwendung gleitender 12-Monatsdurchschnitte zur Ausschaltung der Saisonbewegung hat den

Nachteil, daß sie nicht für die letzten 6 Monate errechnet werden können. Deshalb bleibt nur die Möglichkeit, sinnvoll gewählte Zeitabschnitte mit derselben Vorjahrszeit zu vergleichen, z.B. das letzte Frühjahrsgeschäft den Frühjahrsgeschäften der vorhergehenden Jahre gegenüberzustellen.

Hierbei ist die verschiedene Höhe des Preisniveaus in den einzelnen Zeiträumen zu berücksichtigen. Während die Preise im Textileinzelhandel von Ende 1948 bis zum Hochsommer 1950 allmählich gesunken waren, sind sie danach aus Anlaß der Korea-Krise bis zum Frühjahr 1951 wieder gestiegen und alsdann erneut gesunken. Im Juni 1952 war das Preisniveau etwa ebenso hoch wie im April 1950 und, nach Rückgang und Wiederanstieg im November 1950. Die Ausschaltung der Preisbewegung mit Hilfe eines Preisindex ergibt Ziffern, die im wesentlichen die mengenmäßigen Veränderungen anzeigen, daneben enthalten sie aber auch noch die Einflüsse von Veränderungen der Qualität und von Verschiebungen im Sortiment.

Ein Vergleich der Umsätze des Textilwareneinzelhandels nach Zwölfmonatsabschnitten ergibt folgendes Bild: vom Zeitraum Juli 1949/Juni 1950 zum Zeitraum Juli 1950/Juni 1951 sind die Umsätze sowohl wertmäßig als auch preisbereinigt um etwa 28 vH gestiegen. Die "Koreawelle" hat in Fortsetzung der "Bekleidungswelle" zu dieser beträchtlichen Zunahme geführt. Im Zeitraum Juli 1951/Juni 1952 waren die Umsatzwerte ebenso hoch und die preisbereinigten Umsätze fast ebenso hoch wie im Zeitraum Juli 1950/Juni 1951. Die Einkäufe der Bevölkerung an Textilwaren haben also nicht nachgelassen.

Das Herbst- und Wintergeschäft des Textilwareneinzelhandels wird im wesentlichen während der Monate September bis Dezember abgewickelt. Ein Vergleich der Zeitabschnitte September bis Dezember der letzten drei Jahre ergibt folgendes Bild: die Umsatzwerte waren 1950 um 29 vH und 1951 um 36 vH höher als 1949. Da die Preise Ende 1950 niedriger waren als Ende 1949 und Ende 1951, haben sich die preisbereinigten Umsätze des Herbst- und Wintergeschäftes während des Zeitraumes September bis Dezember anders entwickelt: sie waren 1950 um 37 vH und 1951 um 32 vH höher als 1949. In den Ergebnissen des Zeitraumes September bis Dezember 1950 kommt der Einfluß der Koreawelle zum Ausdruck.

Für einen Vergleich der letzten drei Frühjahrsgeschäfte werden die Zeiträume März/Juni gegenübergestellt: die Umsatzwerte lagen 1951 um 15 vH und 1952 um 14 vH höher als 1950. Bei Berücksichtigung der Preisveränderungen ergibt sich eine andere Entwicklung: die preisbereinigten

Umsätze des Frühjahrgeschäftes waren 1951 um rund 2 vH und 1952 um 11 vH höher als 1950.

Insgesamt ergibt sich aus diesen Betrachtungen, daß sich die Umsätze des Textileinzelhandels keineswegs ungünstig entwickelt haben. Die untenstehende graphische Darstellung zeigt die Entwicklung der Umsatzwerte in den verschiedenen Geschäftszweigen des Textileinzelhandels. Besonders starke Schwankungen zeigen die Umsätze in den Spezialgeschäften für Oberbekleidung. In ihrer langfristigen Entwicklung durch mehrere Jahre gehören sie zu den Geschäftszweigen des Einzelhandels, deren Umsätze nennenswert anstiegen. Im Zusammenhang hiermit haben sich die Umsätze in den Meterwarengeschäften wenig günstig entwickelt: das reichhaltige Angebot in fertiger Damenoberbekleidung dürfte den Umsatz in Meterware beeinträchtigt haben.

2. Textilgroßhandel

Über die Umsatzentwicklung im Textilwarengroßhandel berichten monatlich etwa 220 Firmen aus dem Bundesgebiet. Sie gehören zu den vier wichtigsten Geschäftszweigen Tuche, Meterwaren sowie Wirk- und Strickwaren und Sortimentsgroßhandel (im wesentlichen Wirk- und Strickwaren, Handarbeitsgarne und Kurzwaren). Der Garngroßhandel und Bindfadengroßhandel sind nicht in die Berichterstattung einbezogen. Die genannten vier Geschäftszweige beliefern überwiegend den Einzelhandel. Der Textileinzelhandel bezieht seine Ware außerdem teils von der Industrie und teils durch Einkaufsvereinigungen.

Von den vier Geschäftszweigen des Textilwarengroßhandels zeigt der Tuchhandel während der letzten anderthalb Jahre eine ähnliche Umsatzentwicklung wie der Meterwarenhandel. Von dem hohen Stand während der Korea-Krise sind die Umsätze bis zum Juli 1951 abgesunken und danach im Zusammenhang mit dem Herbst- und Wintergeschäft wieder gestiegen. Die Saisonhöhepunkte liegen im Oktober und im März, also früher als in den nachfolgenden Wirtschaftsstufen des Einzelhandels und Handwerks. Der Wirk- und Strickwarengroßhandel hatte nach seinem Saisontiefpunkt Mitte 1951 einen Umsatzanstieg für das Wintergeschäft, dessen Spitze gleichfalls im Oktober liegt. Der wenig günstige Verlauf der Umsatzwerte im 1. Halbjahr 1952 steht im Zusammenhang mit z.T. beträchtlichen Preisrückgängen. Der Sortimentsgroßhandel konnte sich besser behaupten und erzielte im Mai d. Js. höhere Umsätze als zur gleichen Vorjahrszeit.

Der Textilwarengroßhandel insgesamt verbesserte nach einem beträchtlichen Umsatzanstieg von 1949 auf 1950 um 18 vH diese Umsätze im Jahre 1951

nochmals leicht um 2 vH. Während der ersten Monate 1952 waren seine Umsätze jedoch niedriger als zur gleichen Vorjahrszeit; allerdings hat sich der Abstand von den Umsätzen der entsprechenden Vorjahrsmonate ständig verringert, so daß die Umsatzwerte im Mai fast ebenso hoch waren wie im Mai vorigen Jahres. Da die Preise inzwischen gefallen sind, wurde mengenmäßig im Mai wieder mehr umgesetzt als im gleichen Vorjahrsmonat. Die Umsatzhöhe des Textilwarengroßhandels wurde seit Mitte 1951 dadurch beeinträchtigt, daß der Einzelhandel noch über reichliche Lagerbestände verfügte, die aus seinen Nachbestellungen aus Anlaß der guten Geschäftslage während der Korea-Krise herrührten. Jedoch sind diese Lagerbestände inzwischen durch das gute Frühjahrsgeschäft 1952 zusammengeschrumpft, so daß bereits während der Frühjahrssaison sofortige Nachlieferungen durch den Großhandel erfolgen mußten.

Index der Textilwarenumsätze des Einzelhandels
im Bundesgebiet

Basis: Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Z e i t	1949	1950	1951	1952
Januar	53	69	116	100
Februar	58	73	97	91
März	70	87	110	94
April	75	88	103	113
Mai	73	102	105	116
Juni	65	82	97	85
Juli	75	95	97	
August	62	96	97	
September	77	102	88	
Oktober	89	110	129	
November	93	116	120	
Dezember	135	180	197	

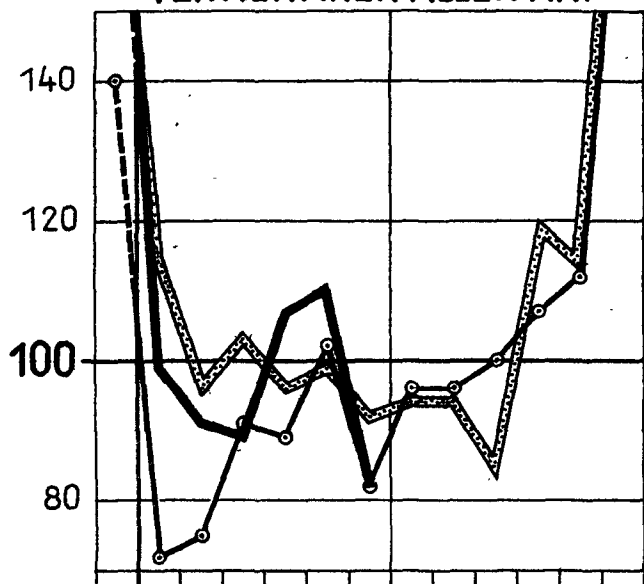
ENTWICKLUNG DER UMSATZWERTE IN DEN GESCHÄFTSZWEIGEN DES TEXTILEINZELHANDELS (Monatsdurchschnitt 1950=100)

○—○ 1950

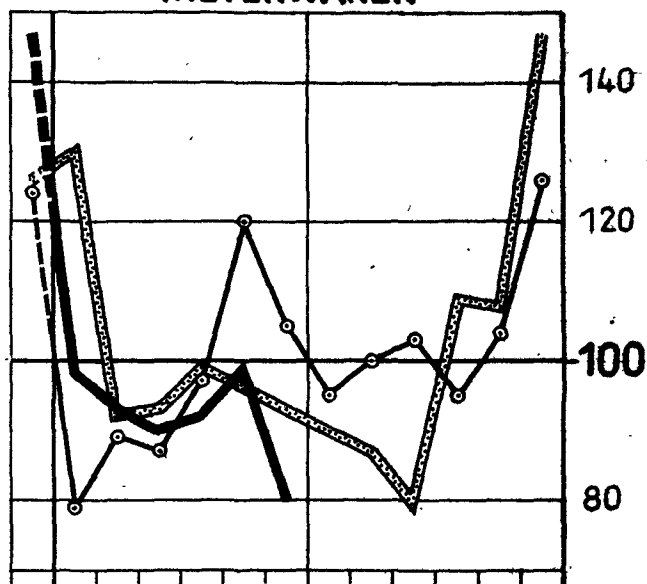
— 1951

— 1952

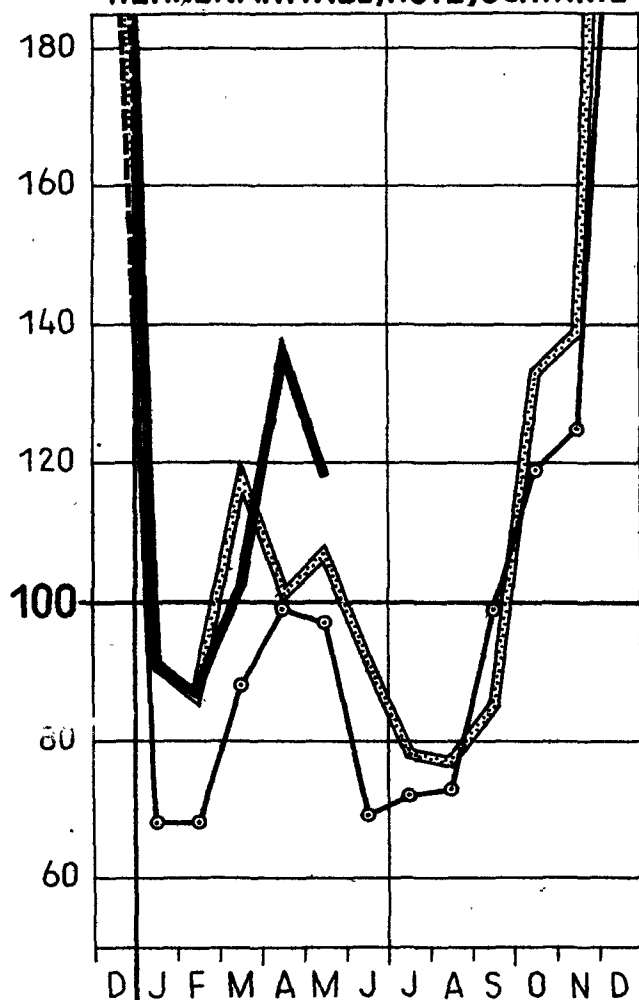
TEXTILWAREN ALLER ART



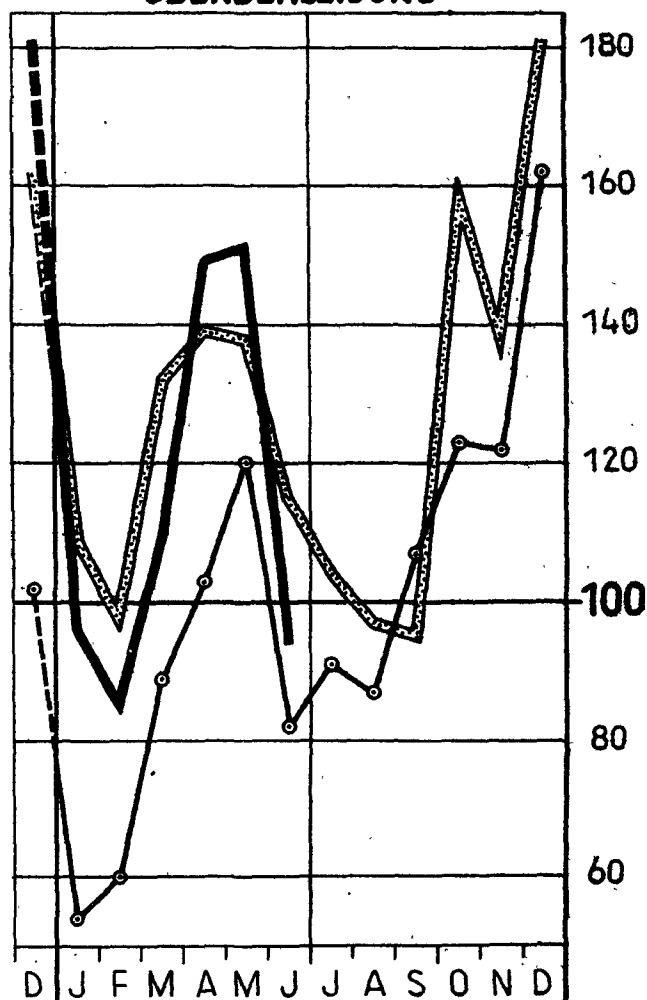
METERWAREN



HERRENARTIKEL, HÜTE, SCHIRME



OBERBEKLEIDUNG



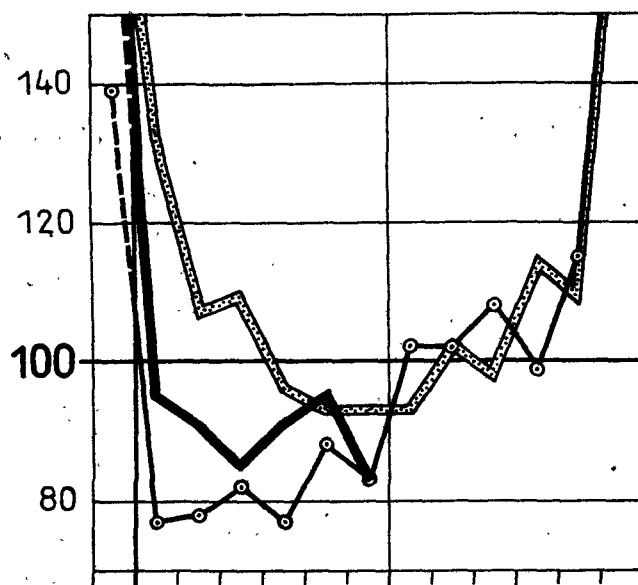
NOCH: ENTWICKLUNG DER UMSATZWERTE IN DEN GESCHÄFTSZWEIGEN DES TEXTILEINZELHANDELS (Monatsdurchschnitt 1950 = 100)

○—○ 1950

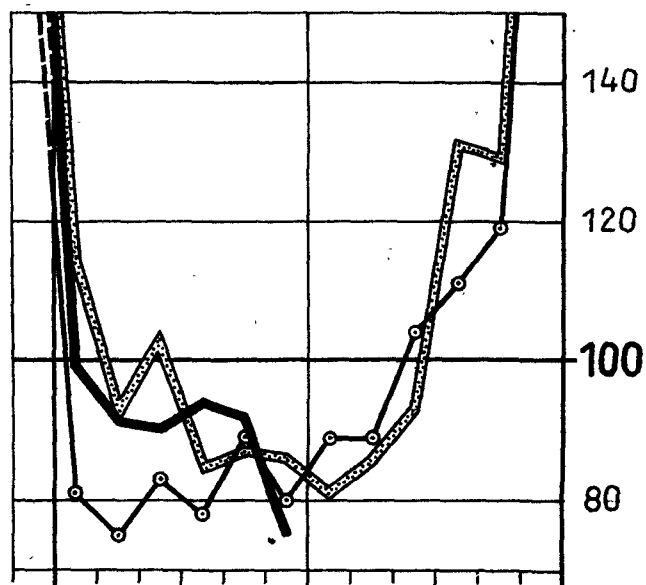
— 1951

— 1952

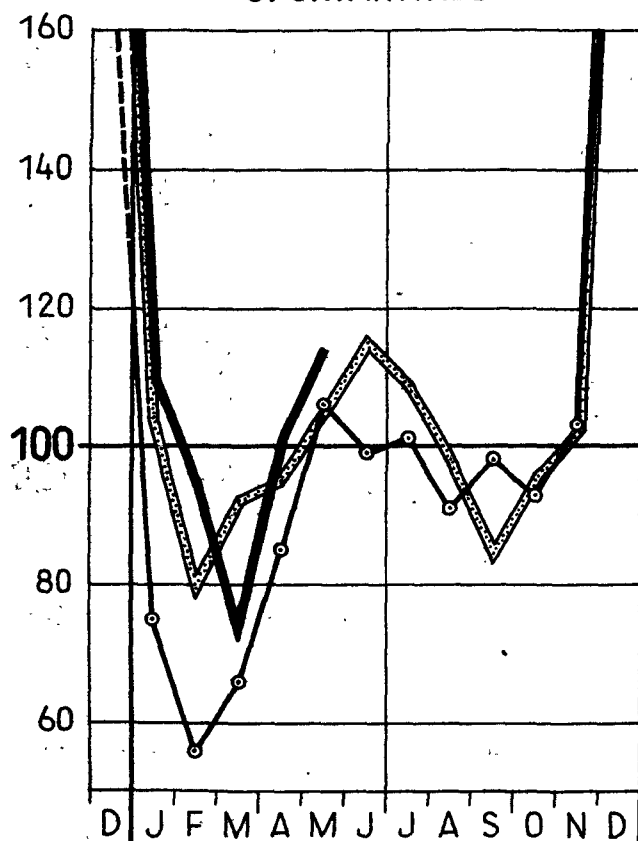
WÄSCHE, BETT- U. MIEDERWAREN



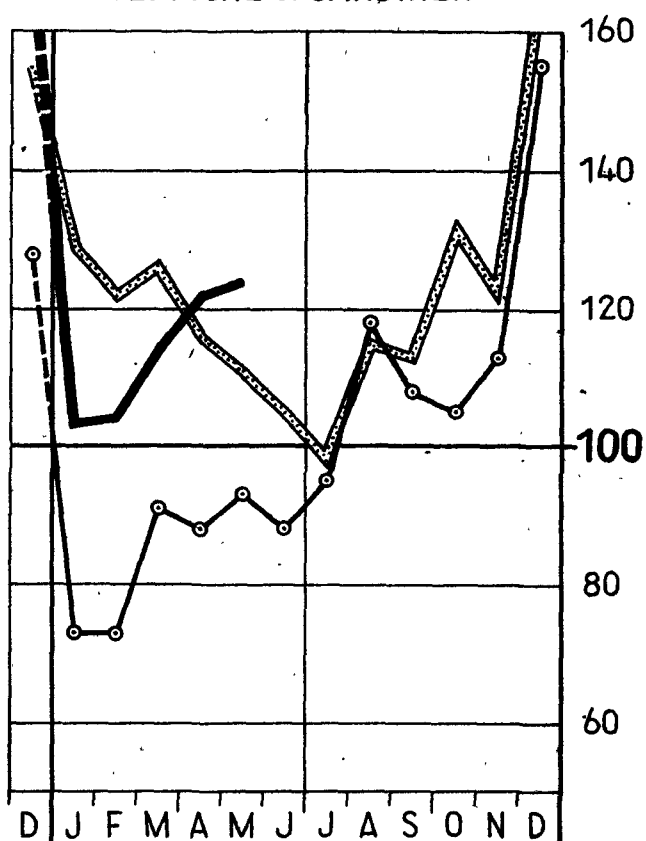
WIRK-, STRICK- U. KURZWAREN



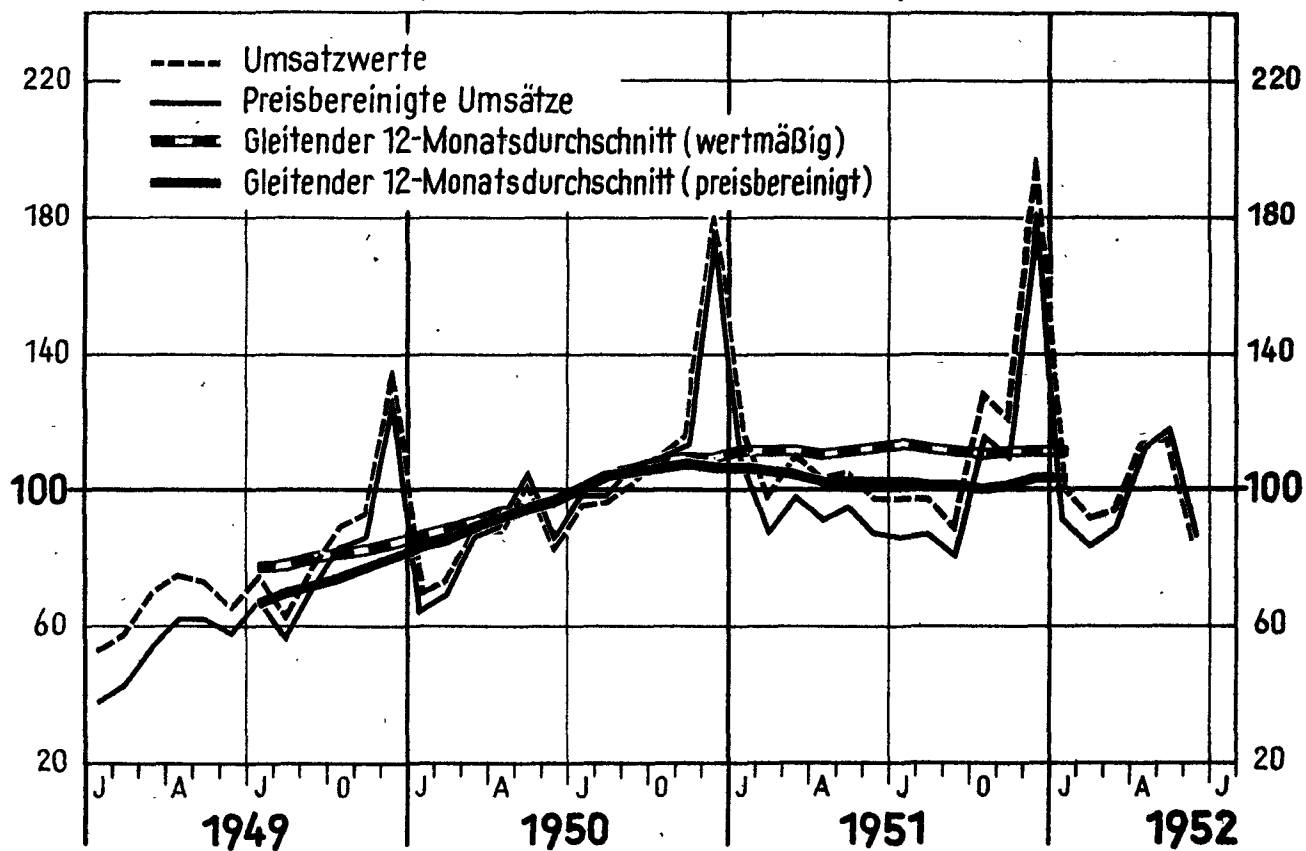
SPORTARTIKEL



TEPPICHE U. GARDINEN



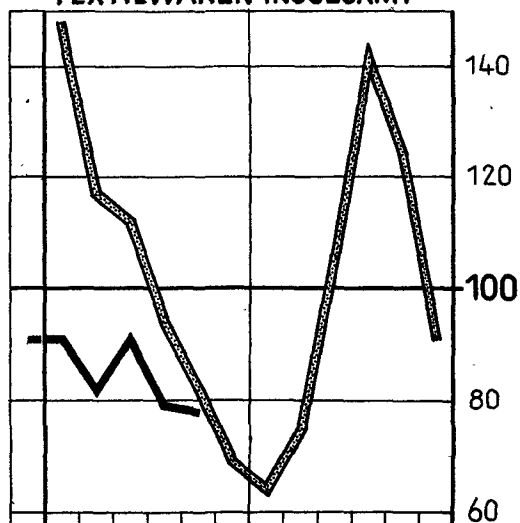
UMSATZENTWICKLUNG DES TEXTILWAREN-EINZELHANDELS (Monatsdurchschnitt 1950=100)



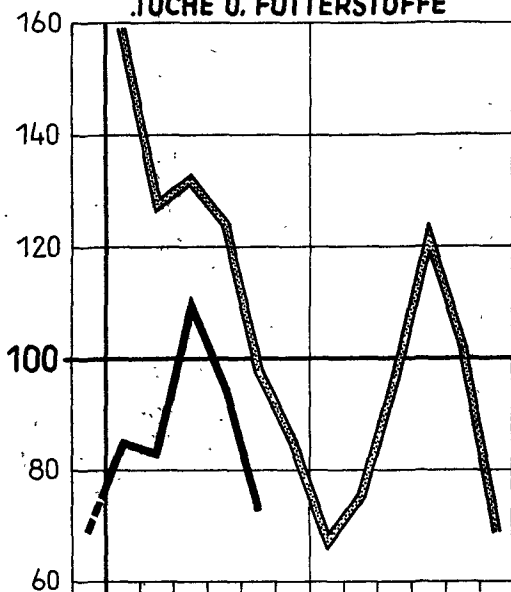
**ENTWICKLUNG
DER UMSATZWERTE
IM TEXTILWAREN-GROSSHANDEL
INSGESAMT**
(Monatsdurchschnitt 1950 = 100)

— 1951
— 1952

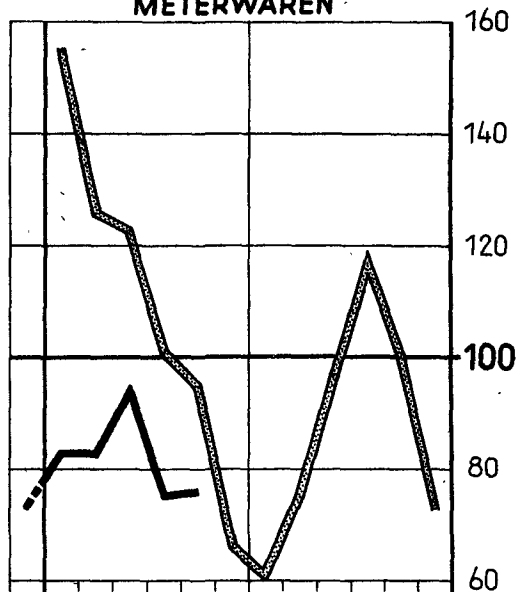
TEXTILWAREN INSGESAMT



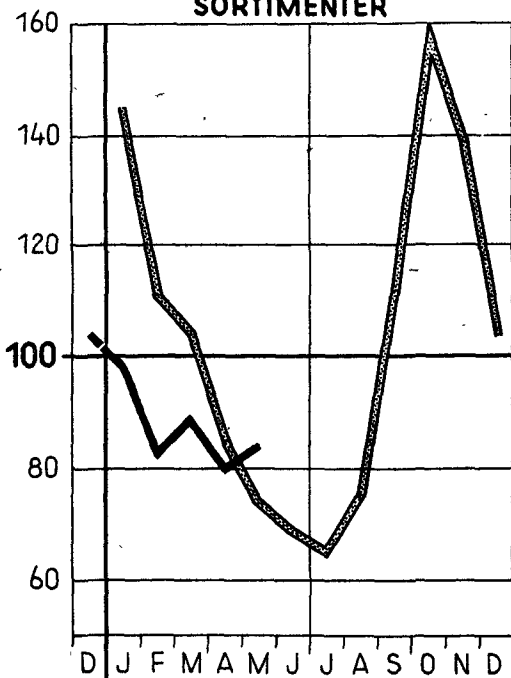
TUCHE U. FUTTERSTOFFE



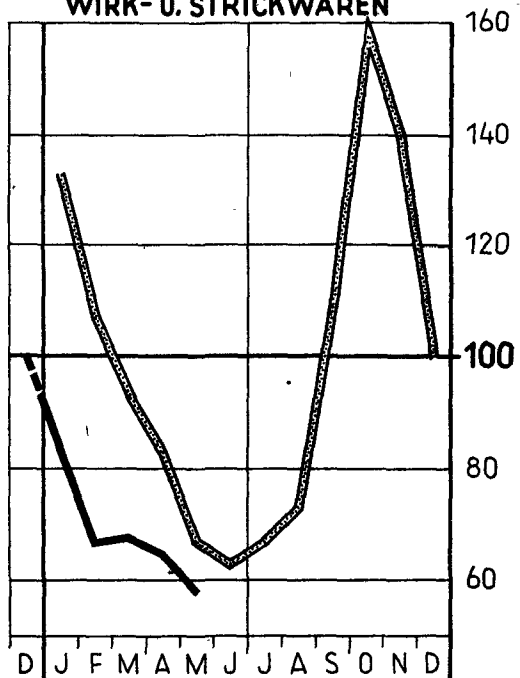
METERWAREN



SORTIMENTER



WIRK- U. STRICKWAREN



ENTWICKLUNG DER UMSATZWERTE 1949 - 1951

(Monatsdurchschnitt 1950=100)

GROSSHANDEL

EINZELHANDEL

